



# BERNER JÄGERVERBAND

## FEDERATION DES CHASSEURS BERNOIS

### **Protokoll** **der 123. ordentlichen Delegiertenversammlung vom Samstag,** **21. April 2012 im Sportzentrum Diemtigtal, Diemtigen**

#### **Gäste:**

Herr Grossrat Markus Meyer  
Herr Christoph Küng Vertreter KJW  
Herr Fritz Ruchtli, Vertreter Berner Waldbesitzer  
Herr Peter Juesy Jagdinspektor Kt. Bern  
Herr Walter Kunz, Präsident Berner Wildhüterverband  
Herr Rudolf Kunz, Vertreter Wildhut  
Herr Peter Schwendimann, Vertreter Wildhut  
Herr Dr. Marco Giacometti, Geschäftsführer JagdSchweiz

#### **Ehrenmitglieder:**

Herr Jean Baertschi  
Herr Kurt Arno  
Herr Maire André  
Herr Ischi Martin  
Herr Siegenthaler Werner  
Herr Matti David  
Herr Egger Hans  
Herr Liebi Werner  
Herr von Fischer Rudolf  
Herr Schmid Reinhard  
Herr Rothenbühler Martin  
Herr Rolf Zingg

#### **Entschuldigt:**

Die Liste der Entschuldigten ist bei der Geschäftsstelle BEJV einsehbar.

Nach den Klängen der Parforcehornbläser Berner Oberland bedankt sich Präsident Lorenz Hess, für die Darbietung und begrüsst die Anwesenden im Diemtigtal zur 123. Ordentlichen Delegiertenversammlung des BEJV.

Herr Peter Knutti, Gemeindepräsident der Gemeinde Diemtigen, richtet im Namen des Gemeinderates, einige Worte an die anwesenden Delegierten und Gäste. Er freut sich, dass der BEJV seine Delegiertenversammlung in „seinem“ Tal abhält und bedankt sich dafür herzlich. Er stellt das Diemtigtal den Delegierten mit sympathischen Worten kurz vor.

Jagdinspektor Peter Juesy informiert die Delegierten zur Jagd 2011. Er erläutert das Ergebnis der Gämssjagd und zieht dazu eine grundsätzlich positive Bilanz. Bei der Rehjagd konnte die Abschussplanung überall erreicht werden, ausser in den Wildräumen 5, 6 und 12. Gesamthaft wurden 837 Rehe weniger als geplant erlegt. Das Geschlechtsverhältnis ist sehr gut: je ein Drittel. Peter Juesy weist darauf hin, dass es beim Rehwild relativ hohe Fallwildzahlen gibt. Es gibt einzelne Wildräume, in denen die Fallwildzahlen annähernd gleich hoch sind, wie die Jagdstrecke. Fazit: Die Jagdplanung mit den Wildräumen und den Wildraumkommissionen hat sich bewährt. Der Jagdinspektor weist darauf hin, dass bei sinkenden Jägerzahlen mittelfristig möglicherweise die Erfüllung der Jagdplanung in Frage gestellt wird.

Der Rothirsch gibt bei der Jagdplanung einige Aufgaben auf und stellt eine grosse Herausforderung dar. Wichtig ist, dass die Sommer- und Wintereinstände sehr gut bekannt sind. Der Bestand beläuft sich heute auf 1'103 Stück und ist klar ansteigend. Im Wildraum 11, einem heiklen Wildraum betr. Hirschbestand, konnte der Bestand dank dem vierstufigen Bejagungsmodell stabilisiert werden. In allen Wildräumen konnte die Jagdplanung 2011 erreicht werden, was auf das seit der Jagd 2011 neu eingeführte Bejagungsmodell zurück zu führen ist.

Peter Juesy zieht ein kurzes Fazit zur erfolgreichen Ansiedlung von Steinwild im Diemtigtal und informiert anschliessend zum Projekt „Luchs-Rehwild“. Das Projekt ist von seiner Grundidee her sehr gut, die Umsetzung ist aber nicht optimal gelungen, so gibt es beim Einfangen der Rehe diverse Probleme, die umgehend behoben werden müssen. Am 7. Mai 2012 findet deshalb eine Aussprache mit der Projektleitung, Vertretern des BEJV und den betroffenen Sektionen statt.

Nachdem die Bläsergruppe mit zwei Musikstücken die beiden Gastreferate beschliesst, erklärt Präsident Lorenz Hess die 123. Ordentliche Delegiertenversammlung offiziell als eröffnet. Er begrüsst die anwesenden Gäste und Ehrenmitglieder des BEJV. Einen speziellen Gruss richtet er an die sechs neu gewählten Sektionspräsidenten, René Allenbach, Peter Freiburghaus, Samuel Gäumann, Hans-Jürg Hofer, Christoph Küng und Albert Schmid und dankt ihnen für ihre Bereitschaft, diese Führungsaufgabe zu übernehmen.

Der Präsident verliest die Namen der Berner Jäger, die uns im Berichtsjahr 2011 in die Ewigen Jagdgründe voraus gegangen sind. Ihnen zum Gedenken erklingen die Hörner der Parforcehornbläser Berner Oberland und die Delegierten erheben sich zur Totenehrung.

Der Verband hat im Moment 3'225 A-Mitglieder und 346 B-Mitglieder, was einem Total von 3'571 und 81 Delegiertenstimmen entspricht. Die Zahl der stimmberechtigten Delegierten ergibt sich aus den Statuten. Der Vorstand und die Leiterin der Geschäftsstelle sind nicht stimmberechtigt. Die Präsenzkontrolle ergibt folgende Zahlen: es sind 79 Delegierte anwesend.

Folgende Personen werden als Stimmzähler vorgeschlagen und gewählt: René Kaiser, Dan Ammon, Samuel Gäumann

### **Traktandenliste**

Die Traktandenliste wurde den Sektionspräsidenten termingerecht zugestellt, es gibt keine Einwände, Ergänzungen oder Änderungswünsche. Damit ist die Traktandenliste in der vorliegenden Form genehmigt.

### **1. Protokoll der 122. Delegiertenversammlung vom 16. April 2011 in Stettlen**

Das Protokoll wurde den Vereinen zugestellt. Es sind keine Abänderungsanträge eingegangen und es erfolgt keine Wortmeldung aus der Versammlung. Somit ist das Protokoll mit bestem Dank an die Verfasserin, Daniela Jost, genehmigt.

## **2. Jahresbericht des Präsidenten**

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde den Sektionen zugestellt. Im Weiteren wird der Jahresbericht auf der Homepage des Berner Jägerverbandes aufgeschaltet. Aus diesem Grund verzichtet Präsident Lorenz Hess darauf, den Präsidialbericht 2011 zu verlesen. Er schaut kurz auf das Verbandsjahr 2011 zurück und vergleicht es mit den verschiedenen Windverhältnissen, die es auch auf der Jagd immer zu berücksichtigen gilt. Es braucht nicht immer einen Orkan, damit sich etwas bewegt! Das Jahr 2011 war nicht ein Jahr der lauten Jagd, eher eines der ruhigen Pirschjagd. 2011 kann als „gefrees“ Jahr für den BEJV betrachtet werden. Zu reden gegeben hat und gibt immer noch das Erbringen des Schiessnachweises. Die Vorbereitung des Projektes zur Einführung einer zentralen Adressverwaltung hat einige personelle Ressourcen gebunden und konnte soweit vorbereitet werden, dass es an der heutigen DV zur Abstimmung gebracht werden kann. Die Homepage des BEJV ist heute aktuell, in beiden Sprachen à jour und kann sich jederzeit sehen lassen.

Zu den präsidialen Pflichten gehört die Teilnahme an vielen Sitzungen, in diversen Arbeitsgruppen und an der Präsidentenkonferenz von JagdSchweiz. Lorenz Hess ist bei JagdSchweiz vorstellig geworden, damit die nötigen Abklärungen vorgenommen werden, die kantonalen Schiessnachweise in allen andern Kantonen auch anzuerkennen. Die Präsidenten des SPW treffen sich immer noch einmal pro Jahr. 2011 fand dieses Treffen in Bern statt, am Rande der Ausstellung Fischen-Jagen-Schiessen.

2011 hat der Präsident alle Jungjäger-Module besucht und attestiert allen Verantwortlichen eine hohe Fachkompetenz und hervorragend organisierte Modultage.

Die Geschäftsstelle ist seit Februar 2011 mit einem 10% Mandat besetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Präsidenten, klappt ausgezeichnet. Lorenz Hess bedankt sich bei seiner Vorstandskameradin und den Vorstandskameraden für ihre Arbeit zu Gunsten der Berner Jagd. Der Vorstand wird sich im Sommer zu einer halbtägigen Klausur treffen, um die Leitlinien für seine weitere Arbeit zu diskutieren.

Der 1. Vizepräsident, Bruno Sommer, stellt den Jahresbericht des Präsidenten zur Diskussion. Er gratuliert Lorenz Hess zu seiner glänzenden Wahl in den Nationalrat. Es gibt keine Wortmeldungen zum Jahresbericht des Präsidenten. Die Versammlung genehmigt den Präsidialbericht 2012 mit einem kräftigen Applaus.

## **3. Rechnungsablage**

### **a) Jahresrechnung 2011**

Kassier Jakob Zwygart stellt die Jahresrechnung vor, indem er Bilanz und Erfolgsrechnung präsentiert. Die Rechnung wurde allen Sektionen vor der DV per Mail zugestellt. Im Rechnungsjahr 2011 resultierte einen Reinverlust von CHF 909.35.-. Im Fonds zur Erhaltung der Berner Jagd sind CHF 255'581.- vorhanden.

Die Rechnung wurde von Michel Schindelholz und Valentin Grosjean am 15.2.2012 revidiert, der entsprechende Revisorenbericht liegt vor und wird von Vizepräsident Bruno Sommer verlesen. Die beiden Rechnungsrevisoren empfehlen den Delegierten, die Rechnung 2011 unter Verdanken der geleisteten Arbeit an den Kassier zu genehmigen. Die Delegierten folgen dieser Aufforderung und genehmigen die Jahresrechnung 2011 einstimmig.

### **b) Budget 2012**

Der Kassier Jakob Zwygart erläutert das Budget 2012, das einen Ausgabenüberschuss von CHF 21'700.- vorsieht. Die Ausgaben von CHF 17'000.- für den Aufbau einer zentralen Adressverwaltung sollten nach Ansicht des Kassiers aus dem Fonds zur Erhaltung der Berner Jagd finanziert werden können.

Willi Rieder JV Kandental: Er stellt fest, dass 2012 keine Rückvergütung an die Vereine vorgesehen ist. Er möchte zudem wissen, wie künftig ein Ausgabenüberschuss finanziert werden soll. Der Kassier informiert, dass im Moment mit einem Mitgliederbeitrag von CHF 30.- pro A-Mitglied weitergefahren werden kann.

Willi Rieder möchte wissen, wie die immer grösser werdenden Leistungen bezahlt werden sollen. Der Präsident weist darauf hin, dass es die Vorstandsmeinung ist, in den kommenden Jahren zu einem ausgeglichenen Budget zu kommen. Es besteht keine Absicht, noch mehr zusätzliche Leistungen einzukaufen.

Das Budget 2012 wird von den Delegierten einstimmig genehmigt.

### **c) Jahresbeitrag 2013**

Der Vorstand beantragt, den Jahresbeitrag unverändert auf CHF 30.- pro A-Mitglied zu belassen.

Die Delegierten heissen den Vorschlag des Vorstandes einstimmig gut.

## **4. Hegewesen**

### **Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm**

Alfred Lauper verweist auf seinen Jahresbericht. 2011 wurden in den einzelnen Sektionen wiederum rund 30'000 Stunden Hegearbeit geleistet. Der Präsident der Hegekommission bedankt sich bei allen aktiven Hegerinnen und Hegern für ihren grossen Einsatz und ihre Arbeit.

Alfred Lauper informiert die Delegierten zum Schreiben des LANAT vom 9. März 2012, in dem mitgeteilt wird, dass ab sofort Material zur Wildschadenverhütung nicht mehr kostenlos abgegeben werden kann. Alfred Lauper weist darauf hin, dass es sich bei diesem Entscheid nicht um einen Beschluss des Vorstandes BEJV handelt sondern um einen politischen Entscheid. Das schreiben wird allen Sektionen per Mail zugestellt.

Der Hegebericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Lorenz Hess dankt Alfred Lauper und seiner Kommission für ihre geleisteten Arbeiten im abgelaufenen Verbandsjahr.

## **5. Jagdhundewesen**

### **Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm**

Walter Stoller, Präsident der Kommission für das Jagdhundewesen, ergänzt seinen Jahresbericht mit einigen Worten. 2011 konnte im Rahmen des Hundemoduls erstmals der Theorieteil des Sachkundenachweises für Hundeführerinnen und Hundeführer abgelegt werden. Rund 90% der Junger/innen haben von dieser Möglichkeit 2011 Gebrauch gemacht. 2011 wurden im Kanton Bern in 7 Hundeprüfungen rund 150 Hunde geprüft. Der Präsident der Kommission für das Jagdhundewesen bedankt sich herzlich für die Arbeit der Sektionen, die Hundeprüfungen organisieren und durchführen. Er bedankt sich ebenfalls beim Jagdinspektorat für das immer sehr unbürokratische Erteilen der Bewilligungen, die für die Durchführung der Hundeprüfungen benötigt werden.

Walter Stoller bittet die Sektionen, in ihren Reihen dafür zu sorgen, dass Bestrebungen der Jägerschaft zurück gebunden werden, die Jagdhundeprüfungen zu verschärfen.

NASU: anfangs 2011 herrschte ein rauer Wind. Aber es konnte im Laufe des Jahres unter der Leitung des neuen NASU Verantwortlichen, Heinz Trutmann, wieder Ruhe in die NASU gebracht werden. Walter Stoller bedankt sich bei allen, die sich für die Sache der NASU engagiert haben und am „gleichen Karren ziehen“ helfen.

Der Jahresbericht des Präsidenten der Kommission für das Jagdhundewesen, Walter Stoller, wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Lorenz Hess dankt Walter Stoller und seiner Kommission für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Verbandsjahr.

## **6. Ausbildungswesen**

### **Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm**

André Meyrat erläutert seinen Jahresbericht. Er weist darauf hin, dass die Prüfungsergebnisse immer ein wichtiger Indikator für die Ausbildungskommission sind: sie erlauben es, die nötigen Korrekturen in der Ausbildung vorzunehmen. Er erläutert die Notendurchschnitte in den einzelnen Fächern. Bei den praktischen Prüfungen 2011 gab es eine Durchfallquote von rund 20%.

André Meyrat bittet die Sektionspräsidenten, an den Eröffnungsabenden an den einzelnen Kursorten teilzunehmen. Diese Anlässe bieten eine gute Möglichkeit, die Jungjägerinnen und Jungjäger in die Vereine zu integrieren.

Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt André Meyrat und seiner Kommission für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Verbandsjahr.

## **7. Schiesswesen**

### **Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm**

Präsident Lorenz Hess informiert die Delegierten zur grünen Schiesskarte, die jedes A-Mitglied einer Sektion erhalten hat. Es haben sich dazu viele Fragen ergeben, insbesondere, ob die Verwendung der Karte obligatorisch ist. Nach Abklärungen mit dem Rechtsdienst der Volkswirtschaftsdirektion kann heute wie folgt informiert werden: die Verwendung der grünen Schiesskarte kann nicht obligatorisch erklärt werden. Wenn jemand die Karte nicht verwendet, verstösst er damit nicht gegen die Vorschriften. Ob es bei einem Rechtsstreit ausreicht, ein anderes Standblatt vorzulegen, wird der konkrete Vollzug zeigen. Der Präsident weist darauf hin, dass allfällige Rückvergütungen an die Sektionen nur für Jägerinnen und Jäger erteilt werden können, die den Nachweis auf der grünen Karte bestätigen lassen.

Beat Jost ergänzt seinen Jahresbericht wie folgt: am Sicherheitsgrundkurs 2012 konnten 111 Jungjägerinnen und Jungjäger im sicheren Umgang mit der Waffe geschult werden. Erstmals wurde auch der korrekte Fangschuss präsentiert.

Der Präsident der Schiesskommission bittet die Sektionen, für die Erlangung des Schiessnachweises unbedingt eine Unfallversicherung abzuschliessen. Die Haftpflichtversicherung der einzelnen Jägerinnen und Jäger reichen bei einem Unfall nicht aus. Bei Fragen gibt Beat Jost gerne Auskunft.

2012 finden die Pirschgänge zum 15. Mal statt. Aus Anlass zu diesem Jubiläum wurde ein spezielles Jagdmesser hergestellt, das zum Preis von CHF 48.- bezogen werden kann. Beat Jost bedankt sich bei den beiden verantwortlichen für die Pirschgänge, Ruedi Rohrbach für den Pirschgang am Susten und Franco Catocchia für den Pirschgang am Rouchgrat, für Ihren grossen Einsatz zu Gunsten der beiden Anlässe.

2012 findet ausnahmsweise keine Schiessobmännertagung statt. Es ist geplant ab 2013 einen Schiessleiterkurs anzubieten. Die Vorbereitung dieses Lehrganges bindet sehr viele Ressourcen und deshalb wird für 2012 auf die Durchführung einer Obmännertagung verzichtet.

Der Jahresbericht des Präsidenten der Kantonalen Schiesskommission wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Lorenz Hess dankt Beat Jost und seiner Kommission für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Verbandsjahr.

## **8. Medienwesen**

### **Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm**

Der Präsident weist darauf hin, dass 2011 nach Rücksprache mit allen Mitgliedern der Medienkommission, die Kommission aufgelöst worden ist.

Nach wie vor stehen Bea Scheu und Peter Schmid als „BEJV-Hoffotografen“ zur Verfügung. Das Amt des Präsidenten/der Präsidentin der Medienkommission ist immer noch vakant. Der Präsident hat an zwei Präsidentenkonferenzen 2011 einen Aufruf gestartet, geeignete Kandidatinnen oder Kandidaten aus den Sektionen zu melden. Bis jetzt ohne Erfolg. Mögliche Kandidaturen können nach wie vor jederzeit dem Präsidenten gemeldet werden. 90% der Medienarbeit werden durch den Präsidenten und die Geschäftsstelle bearbeitet.

## 9. Jagdhornblasen

### Tätigkeitsbericht und Arbeitsprogramm

Madeleine Käsermann kann an der heutigen DV leider nicht dabei sein. Der Jahresbericht der Verantwortlichen für die Bläser und die Jagdkultur, Madeleine Käsermann, wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der Präsident bedankt sich bei Madeleine Käsermann und ihrer Kommission für die Arbeit, die sie im abgelaufenen Vereinsjahr geleistet haben. Lorenz Hess weist speziell auf das Kantonale Bläsertreffen hin, das am Samstag, 9. Juni 2012 in Blumenstein stattfindet und bitte darum, den Anlass rege zu besuchen.

## 10. Hegekasse

Die Hegekasse wird vom BEJV nur verwaltet. Der Vorstand schlägt der Delegiertenversammlung vor, den Hegebeitrag weiterhin bei CHF 40.00 für kantonale und CHF 200.00 für ausserkantonale Jäger zu belassen.

## 11. Anträge der Sektionen z.H. der Delegiertenversammlung

Der Vorstand BEJV ist sich bewusst, dass die Anträge aus den Sektionen sehr viele gute Ideen und viel Engagement beinhalten. Der Präsident weist darauf hin, dass sämtliche heute durch die DV genehmigten Anträge durch den Vorstand des BEJV an das Kantonale Jagdinspektorat bzw. an die Volkswirtschaftsdirektion weitergeleitet werden, mit der Idee, dass bei einer Änderung des entsprechenden Regelwerkes die Anträge nach Möglichkeit aufgenommen bzw. umgesetzt werden können. Der BEJV ist aber dezidiert der Ansicht, dass das Jagdgesetz in der nächsten Zeit, wenn immer möglich, nicht angetastet werden sollte. Beschäftigt sich der Bernische Grosse Rat einmal mit dem Jagdgesetz, so werden nicht nur die vom BEJV vorgesehenen Anpassungen diskutiert sondern eben auch grundsätzlich unbestrittene Artikel. Und genau das birgt immer eine gewisse Gefahr in sich.

Sämtliche eingegangenen Anträge wurden vom Vorstand BEJV eingehend diskutiert und besprochen. Der Vorstand hat jedoch keinem der Anträge zugestimmt.

### Antrag der Sektion Courtelary: „Capture urgente de lynx“

Der Präsident der Sektion Courtelary, Jacques Vorpes, führt aus, warum seine Sektion den vorliegenden Antrag gestellt hat. Die Situation betr. Gämsbestand im Gebiet Combe Grède ist wirklich dramatisch. Deshalb soll das Jagdinspektorat die nötigen Einfänge tätigen und eine Umplazierung der eingefangenen Luchse organisieren.

Der Antrag wird mit Ja-32 Stimmen zu 29 Nein-Stimmen **angenommen**.

### Antrag Sektion Jagd- und Wildschutzverein des Amtes Fraubrunnen: „Weidgerechte Rehjagd“

Kurt Iseli erläutert den vorliegenden Antrag kurz und zitiert aus einer Erläuterung des Amtes für Natur: „Wenn ein Wildbestand gesenkt werden soll, muss vorwiegend in der weiblichen Klasse und bei den Rehkitzchen eingegriffen werden.“ Der Antrag aus der Sektion Fraubrunnen zielt u.a. auf die Umsetzung dieses Anliegens.

Der Antrag wird mit 25 Ja-Stimmen zu 33 Nein-Stimmen **abgelehnt**.

Antrag Jagdverein Oberaargau: Rehkitzbejagung Gesunder Rehbestand

Der Präsident der Sektion JV Oberaargau, Albert Schmid, erläutert die Gedanken, die zum Antrag aus dem Oberaargau geführt haben. Im Wesentlichen geht es darum, dass schwache Rehkitze geschossen werden und ein gesunder Rehbestand vorhanden ist.

Der Antrag wird mit 53 Ja-Stimmen zu 18 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag Patentjägerverein Seeland: „Rehkitzbejagung“

Der Präsident des Patentjägervereins Seeland, Peter Freiburghaus, erläutert den Antrag aus dem Seeland kurz. Im Wesentlichen verfolgt der Antrag der Sektion die gleichen Ziele, wie der aus der Sektion JV Oberaargau.

Der Antrag wird mit 48 Ja-Stimmen zu 19 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag Vorstehhundjägerverein des Kantons Bern: Befahren von Waldstrassen und mit Fahrverboten belegte Zufahrtswege

Markus Angehrn erläutert den Grundgedanken, der zum Antrag des Vorstehhundjägervereins geführt hat.

Der Antrag wird mit 47 Ja-Stimmen zu 17 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag 1 Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental: Rechtmässiger Besitz von mehrfach beschossenem Wild

Der Präsident der Sektion Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental, Hanspeter Baumgartner, erläutert die beiden Anträge aus dem Emmental

Antrag 1 wird mit 18 Ja-Stimmen zu 35 Nein-Stimmen **abgelehnt**.

Antrag 2 Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental: Ausgewogenen Bejagung mit Zusatzpatenten

Antrag 2 wird mit 55 Ja-Stimmen zu 10 Nein-Stimmen **angenommen**.

## 12. Zentrale Adressverwaltung

Der 1. Vizepräsident Bruno Sommer präsentiert und erläutert das Projekt einer zentralen Adressverwaltung. Der BEJV hat im Moment keine Möglichkeit, rasch und zielgerichtet alle Mitglieder anzuschreiben oder zu mobilisieren. Jede Sektion arbeitet mit einer eigenen Adressverwaltung, die alle ganz unterschiedliche Qualitätsstandards haben. Aus diesem Grund hat der BEJV (Walter Stoller und Bruno Sommer) sich informiert und mögliche Lösungen angeschaut und evaluiert. Es wurden die Lösungen der Schützen und der Fischer angeschaut und darauf basierend verschiedene Offerten eingeholt. Diese Offerten weisen Kosten aus von CHF 17'000.- bis CHF 25'000.-. Geschaffen werden soll eine zentrale Ablage der Mitglieder- und Adress-Informationen des BEJV und der angeschlossenen Vereinen. Es wird eine dezentrale Erfassungs- und Verwaltungsmöglichkeit auf Vereinsebene, geregelt mit Zugriffsrechten, eingeführt. Es muss kein Verein mehr eine eigene Lösung beschaffen. Mit der neuen Lösung kann die korrekte Kontrolle der A- und B-Mitglieder sichergestellt werden. Denn ein B-Mitglied kann nur erfasst werden, wenn es schon in einer anderen Sektion als A-Mitglied registriert ist. Das System funktioniert via Online-Portal. Zentral am System ist, dass die Adressen den Vereinen gehören. Daten können nur auf Stufe Verein geändert werden. Auf Stufe Verband gibt es verschiedene Abfragemöglichkeiten. Möglich ist auch, dass einzelne Vereinsmitglieder ihre Daten selber aktualisieren, wenn der entsprechende Verein diese Möglichkeit für seine Mitglieder so freigibt. Ein grosser Vorteil der zentralen Adressverwaltung ist, dass die Mitglieder sehr rasch, z.B. mittels SMS oder Email, angeschrieben und mobilisiert werden können.

Das Projekt löst Kosten von CHF 15'000.- bis maximal CHF 17'000.- aus. Die anfallenden Betriebskosten pro Jahr belaufen sich auf maximal rund CHF 1'500.-.

Gerhard Friedli JWV Amt Burgdorf: er möchte wissen, ob er seine Vereinsadressen zu Werbezwecken verkaufen darf. Antwort Bruno Sommer: Solche Fragen müssen die Sektionen selber entscheiden und regeln.

René Kaiser, Hubertus Bern, möchte wissen, ob in den jährlichen Kosten die Update-Kosten inbegriffen sind. Dies kann Bruno Sommer so bestätigen.

Peter Egger, JWV Grindelwald möchte wissen, wer die anfallenden SMS-Kosten trägt.

Antwort Bruno Sommer: es ist vorgesehen, dass solche Fragen im Detail noch umfassend geregelt werden müssen.

Ausblick: Wird das Projekt von der DV genehmigt, wird eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus einzelnen Sektionen eingesetzt, damit das Projekt möglichst Praxis bezogen und auf die Bedürfnisse der einzelnen Sektionen abgestimmt, realisiert werden kann. Es muss eine umfassende technische Spezifikation gemacht werden. Sobald eine erste Version der Adressverwaltung steht, werden die Daten aus den Sektionen im gewünschten Format abgeholt und ins neue System eingefüllt.

Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom 29.1.2012 haben die Präsidenten das Vorhaben einstimmig genehmigt und entschieden, der Vorstand BEJV solle das Projekt der DV 2012 unterbreiten.

Das Projekt wird von den Delegierten **einstimmig genehmigt**.

### 13. Reglement BEJV Fonds

Der Präsident erläutert, warum der Vorstand BEJV ein Reglement für die Verwendung des BEJV Fonds erarbeitet hat. Erster Zweck des Fonds ist nach wie vor, dass bei einer allfälligen Abstimmung gegen die Jagd reagiert werden kann. Bei Erreichung einer Untergrenze von CHF 150'000.- ist über eine weitere Äufnung abzustimmen. Das Reglement sieht weiter vor, dass die Präsidentenkonferenz über die Vergabe von Beiträgen entscheidet. Es dürfen nur Projekte über den Fonds finanziert werden, wenn alle Mitglieder profitieren können. So ist beispielsweise denkbar, dass die Kosten für die zentrale Adressverwaltung aus dem Fonds finanziert werden könnten.

Jean Bärtschi, ehemaliger Kassier BEJV, Sektion Moutier: Er weist darauf hin, dass der Fonds nicht als „Kriegskasse“ bezeichnet werden darf. Die Jägerschaft will mit niemandem Krieg führen. Der Zweck des Fonds ist aber sehr gut und wichtig.

Peter Egger, JWV Grindelwald: er ist der Ansicht, dass die Möglichkeit bestehen müsste, den Fonds bis auf null aufzubrechen. Der Präsident erläutert, warum man die Untergrenze des Fonds auf CHF 150'000.- festgelegt hat. Für den Fall, dass gegen eine Jagdabschaffungs-Initiative angekämpft werden müsste, ist es einfacher, wenn noch Geld aus dem Fonds zur Verfügung steht als wenn man mit null Franken neu starten muss.

Willi Rieder JV Kandertal: Er stellt die Frage, bis auf welchen Betrag der Fond wieder geäuftnet werden soll, falls die festgelegte Untergrenze tatsächlich erreicht ist. Der Präsident antwortet, dass das an einer Präsidentenkonferenz, allenfalls an einer DV entschieden werden müsste.

Das Reglement wird durch die Delegierten **einstimmig genehmigt**.

### 14. Ehrungen

Per 1.1.2012 wurden die Mitglieder der Jagdkommission neu gewählt. Als Mitglied aus der Kommission ausgeschieden ist BEJV-Ehrenmitglied Rolf Zingg. Er wird mit einem kleinen Präsent verabschiedet.



Der Vorstand BEJV schlägt der DV vor, Peter Knöri für seine Leistungen im BEJV, in der Jagdkommission und als „Manager der Gästekarten“ zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die DV folgt diesem Antrag mit grossem Applaus.

## 15. Verschiedenes

Dr. Marco Giacometti, Geschäftsführer JagdSchweiz: Er überbringt die besten Grüsse von JagdSchweiz

- JagdSchweiz freut sich, ihre GV vom 9. Juni 2012 im Jura, in Porrentruy durchzuführen zu können.
- Die jagenden Bundesparlamentarierinnen und –parlamentarier haben eine neue Parlamentarische Gruppe „Jagd und Biodiversität“ geschaffen. NR Lorenz Hess ist Mitglied der Gruppe.
- 2012 werden auf der Internetplattform „Kicknet“ fixfertige Lektionen zum Thema Jagd für Lehrpersonen angeboten.
- JagdSchweiz hat einen Hegepreis ausgeschrieben. Die Eingaben müssen bis Ende Mai 2012 eingereicht werden. Auf [www.hegepreis.ch](http://www.hegepreis.ch) sind alle nötigen Angaben dazu zu finden.
- Revision Lebensmittelrecht im Bereich Wildbret: Es macht keinen Sinn, sich gegen die vorgesehenen Anpassungen zu wehren. Im Bereich Ausbildung Wildprethygiene wird einiges auf die Ausbildungsverantwortlichen zukommen. Es geht im Weiteren um die Markierung der erlegten Wildtiere. Das ist im Kanton Bern mit dem System der Bracelets bereits erfüllt. Fallwild aus dem Strassenverkehr soll zukünftig nicht mehr verwertet werden dürfen. Diese Regelung wird vor allem die Jagdverwaltungen beschäftigen.
- Revision Eidg. Jagdgesetz: sie läuft planmässig und soll auf den 1. Juni 2012 in Kraft treten. Marco Giacometti geht davon aus, dass es eine gewisse Verzögerung geben wird, da von Seiten Tierschutz noch Interventionen gemacht worden sind.
- Der Europa Rat der Berner Kommission tagt im Sommer 2012 in Saanen und diskutiert über die Grossraubtiere.
- Abschliessend bedankt sich Dr. Marco Giacometti für die gute Zusammenarbeit auf Verbandsebene.

Grossrat Fritz Ruchti, Vertreter der Berner Waldbesitzer:

Jagd ist für ihn kein Sport sondern eine Leidenschaft. Unsere Vorfahren sind bereits als Jäger auf die Welt gekommen.

Weil kein Geld mehr in der Kasse ist, können keine finanziellen Mittel mehr gesprochen werden für Hegematerial für Wildschadenverhütungsmassnahmen. Diese Massnahme beschäftigt die Berner Waldbesitzer. Auch der hohe Rothirschbestand beschäftigt den Verband. Er ruft den BEJV deshalb auf, anstehende Probleme, insbesondere im Bereich Wildschaden und Wildschadenverhütung, gemeinsam mit den Berner Waldbesitzern anzugehen.

Grossrat Dr. Markus Meyer, Präsident Bernischer Kantonaler Fischereiverband: Er überbringt die besten Grüsse des Bernischer Kantonaler Fischereiverbandes. Er plädiert für eine enge Zusammenarbeit der Jäger und Fischer. Dort wo er herkommt, aus Roggwil, klappt diese Zusammenarbeit sehr gut. Es gibt gemeinsame Anlässe und Hegetage. Warum zusammenarbeiten? Nicht nur, weil Jäger und Fischer einer Leidenschaft nach gehen. Vielmehr geht es darum, gemeinsam der Abschaffung der Jagd und der Fischerei durch subtile Reglementierungen entgegen zu wirken. Es ist wichtig, dass die Fischer und Jäger auch in den entsprechenden politischen Gremien vertreten sind und zwar gemeinsam. Prädatorenmanagement (Kormoran und Gänsesäger) Beim Abschuss des Gänsesägers (es braucht für jeden Vogel eine Bewilligung), die vom Jagdinspektorat jeweils sehr unbürokratisch erteilt worden ist, haben die Vogelschützer verlangt, dass für jeden Abschuss eines einzelnen Schadenstiftenden Gänsesägers eine Rekurs fähige Verfügung erteilt

werden muss. In erster Instanz wurde die Beschwerde zwar abgelehnt, der Vogelschutz will sie aber weiterziehen.

Der Präsident weist darauf hin, dass die nächste Präsidentenkonferenz am 22.6.2012 im Schiessstand in Prêles, im Berner Jura, stattfindet.

Christian Graber, JV Oberhasli: Er stellt fest, dass im ganzen Kanton überall Fotofallen zu finden sind, Tendenz steigend. Er findet, dass man dagegen vorgehen und das Aufstellen verbieten sollte.

Kurt Wüthrich JWV Grindelwald: Der Wildraum 16 umfasst nicht nur das Lauterbrunnental. Die Hirsche, die im Wildraum 16 geschossen worden sind, wurden nicht alle im Lauterbrunnental erlegt!

Die vorgesehenen Änderungen beim Lebensmittelrecht geben ihm sehr zu denken und er befürchtet, dass die zukünftigen Jäger wohl mit einem Kühlschranks auf die Jagd gehen müssen, um nicht ein Vergehen zu machen.

Willi Rieder JV Kandertal, möchte wissen, was mit dem an der letzten DV genehmigten Antrag des JV Kandertals geschehen ist. Peter Juesy erklärt, dass die Umsetzung des Antrages einer Revision der Jagdgesetzgebung bedarf. Diese steht im Moment aber nicht zur Diskussion. Der Antrag ist deshalb in einer „Warteschlange“.

Lorenz Hess bedankt sich mit einem grossen „Weidmannsdank“ beim Jägerverein Niedersimmental unter OK-Präsident Bernhard Meyer und Vereinspräsident Bruno Kunz und ihrer gesamte Helfer Crew. Sie haben die DV von A-Z hervorragend organisiert!

Bernhard Meyer, OK Präsident, bedankt sich seinerseits beim BEJV für das dem JV Niedersimmental entgegengebrachte Vertrauen, die DV 2012 auszurichten zu können und für die Unterstützung durch die Geschäftsstelle BEJV.

Um 17.20 Uhr erklärt Präsident Lorenz Hess die DV 2012 für geschlossen und wünscht allen „ä Guete“ für das Nachtessen und einen geselligen Abend.

Für das Protokoll  
Daniela Jost  
Leiterin Geschäftsstelle BEJV  
Jegenstorf, 22. April 2011

Lorenz Hess  
Präsident BEJV  
Stettlen, 22.4.2011

Daniela Jost

Lorenz Hess